

Lieder zum zweihundertdreizehnten Montagsgebet am 6.4.2020



Trau - ert, ihr eng - li-schen Chö - re, und wei - net, wei - net in
un - se-ren Trau - er-ge - sang! Da selbst der Gott - mensch ge -
kreu-zigt er-schei-net, tö - ne die Har - fe den tie - fe-sten Klang.
Se - ra-phim, rüh - ret die mensch - li-chen Her - zen, sagt es den
Ster - nen und jeg - li-chem Meer: Blu - tend am Kreu - ze in
hef - tig-sten Schmer-zen stirbt der Er - lö - ser der Wel-ten, ihr Herr.

2. Sündige Seele, hier siehst du ihn hangen,
deinen Erlöser, an's Kreuz hingestreckt:
Tränen mit Blut vermischt, decken die Wangen,
sieh seinen Scheitel mit Dornen bedeckt,
dürstend, verschmachtet vom Vater verlassen,
neigt er geduldig sein sterbendes Haupt;
stolzes Jerusalem, sieh ihn erblassen,
Sünder, du hast ihm das Leben geraubt!
3. Kreuz des Versöhnners, vor dir will ich weinen,
Heut' wo die Liebe an dir hat gebüßt!
Du, der du schreckbar wirst einstens erscheinen,
sei mir jetzt büßend demütig geküßt!
Leidender Jesus, auf dich will ich bauen,
auf dein vergossenes, teures Blut;
laß mich dein Kreuz dereinst selig anschauen,
denn du starbst büßenden Sündern zugut.



Ihr Wel-ten, hem-met eu-ern Lauf! O Er-de, sieh er-rö-tend auf!

O Tat, kaum aus-zu-spre-chen! Gott selbst muß, ohn' Ver-schul-den,

von Bö-sen Tod er-dul-den: O flu-chens-wert' Ver-bre-chen!

2. Verkauft um dreißig Silberling! Den Gott selbst hält man so gering,
den Fürst der höchsten Ehren! Der Schüler kann's vollbringen,
und Juden ihn umringen mit kriegerischen Wehren.
3. Gott fängt man, wie man Diebe greift, und durch die Stadt wird Er geschleift,
in Ketten seine Rechte! Geneckt, mit Spott begossen,
verhöhnt, gezerrt, gestoßen vom wilden Troß der Knechte.
4. Die Unschuld stehet vor Gericht der Bosheit, die das Urteil spricht:
Tod lauten ihre Worte! Des Himmelsfürsten Leben
ist höhnisch preisgegeben der wütenden Kohorte!



Tief aus sei-nem Ein-ge-wei-de bebt der Er-de
und im schwar-zen Wol-ken-klei-de klagt der Him-mels-

Grund em-por
lich-ter Chor. Mit ge-senk-tem, schwe-rem Flü-gel

schwe-ben En-gel, hoch-be-drängt, um den blut-be-

netz-ten Hü-gel, wo der Gott-mensch ster-bend hängt,

2. Sieh, wie sich das Kreuz erhebet auf dem Hügel Golgatha,
zwischen Erd' und Himmel schwebet Gottes Sohn, dem Tode nah.
Aber fühle, selbst im Sterben fleht er seinen Vater an,
dir Verzeihung zu erwerben, fühle, was die Liebe kann.

3. Seine offenen Wunden gießen Balsam in der Seele Schmerz;
dir den Himmel aufzuschließen, öffnet er sein brechend Herz.
Wie die Henne mit den warmen Flügeln ihre Jungen deckt:
also sind, dich zu umarmen, seine Hände ausgestreckt.

Je - sus an dem Kreu - zes-stamm ist mein See - len - bräu - ti - gam,

denn aus Lie - bes-drang zu mir trägt er hol - de Ro - sen - zier,
um das Haupt ein Ro - sen-band, Ro - sen-knos-pen in der Hand.

Je - sus Christ am Kreu - zes-stamm ist mein See - len - bräu - ti - gam.

2. Jesus an dem Kreuzesstamm...

Nur die Liebe hält ihn fest, daß er nimmer mich verläßt;
und er spricht zu jeder Zeit Worte voller Süßigkeit.
Jesus Christ am Kreuzesstamm...

3. Wann ich eine Sünd' getan, redet er den Vater an:

"Vater, ach, die Schuld vergib, ach vergib sie, mir zulieb!"

4. Wann ich in Verzagung bin, daß mir banget Herz und Sinn,
spricht er: "Sei getrost, ich führ' dich ins Paradies mit mir."

5. Wann ich sitz in Einsamkeit, von den lieben Freunden weit,
spricht er: "Sollst nicht traurig sein; sieh, da ist die Mutter dein!"

6. Wann mir aller Trost entflohn, hör' ich seinen Schmerzenston:
"Gott, wie hast verlassen mich!" und mein herz erfasset sich.

7. Wenn mein Sinn nach Lust begehrt, sich zur Welt mein Auge kehrt,
"Ach, mich dürstet!" ruft er laut, "Nicht vergiß mich, teure Braut!"

8. Wann ermüdet meine Kraft auf des Lebens Pilgerschaft,
spricht er: "Sieht, bald ist's vollbracht!" und mein Mut ist neu erwacht.

9. Wann nun kommt die letzte Stund', ruft für mich sein bleicher Mund:
"Vater, dir beehle ich meinen Geist auf ewiglich!"



Weint, ihr gold-nen Him-mels-ster-ne, zie-het Trau-er - wol-ken an,
daß von euch nur Trä-nen ler-ne, was auf Er - den trau-ern kann.
Ho - he Ber-ge, Tal und Fel-der, gebt be-trüb - ten Wi-der-hall;
Lö-wen, Ti-ger, durch die Wäl-der seuf-zet kläg-lich all-zu-mal!

2. Der die Sterne heißet glimmen an dem blauen Himmelsfeld,
der den Widerhall der Stimmen harten Felsen zugesellt;
Ach, der Löw' aus Juda Stammen, dessen Stimm' sonst alles schreckt,
seine Stärk' und Augenflammen jetzt das finstre Grab bedeckt.
3. Schwert, das meine Seel' durchfähret! Tod, der mich lebendig macht!
Ja, mein Herz ist umgekehret, da es Jesu Tod betracht't.
Ach, mit allen meinen Kräften, Jesu, nimm mein Leben hin,
will an deinen Tod mich heften, ruhn nicht, bis ich bei dir bin.
4. Drum küß' ich die blassen Wangen, deine wunden Händ' und Füß';
kaltes Herz, will dich umfassen, toter Jesu, mich umschließ!
Seitenwund', in deinen Ritzen schlag ich meine Wohnstatt auf,
dort allein in Ruh' werd' sitzen, wann sich schließt mein Lebenslauf.
5. Nun weich fort, mein eitles Leben, ich will dich mit frohem Mut
hier bei diesem Grab aufgeben, wo entseelt mein Jesus ruht.
Laß, o Jesu, mich verschließen hier mit dir mein Leben ein;
laß zu dieses Grabes Füßen dieses dann die Grabschrift sein:
6. „Hier ist der im Grab zu finden, der die Erde leben macht,
und auch, der mit seinen Sünden ihn hat zu dem Grab gebracht;
jenen hieß die Liebe sterben, diesen aber seine Reu';
laß dadurch ihn Huld erwerben und dir bleiben ewig treu!“